

In 57 Fällen wurde bei Verdacht anderer Seuchen Material eingesandt. Hiervon betrafen:

Schweinemilzbrand	4 Fälle
Tuberkulose	4 "
Räude	4 "
Schweinerotlauf	7 "
Geflügelcholera	5 "
Gelber Galt	4 "

Untersuchung von Milch- und Kotproben bei der Umgebungsuntersuchung bei Typhus bzw. Paratyphus 9 Fälle.

Wegen Verdacht von Fleischvergiftungen wurden verdächtige Fleisch- bzw. Wurstproben eingesandt in 6 Fällen.

Zur Untersuchung auf Wurmeier gelangte 1 Kotprobe.

Mit der Aufforderung „zur Feststellung anzeigepflichtiger Seuchen“ wurde Material von 3 Krankheitsfällen eingeschickt.

Seuchenhaftes Verenden von Hühnern, Kanarienvögeln, Katzen, Fischen führte zu Einsendungen in 4 Fällen, Papageientrankheit in 1 Fall.

Ansteckende Lungenentzündung in 2 Fällen,

Organe zur Stellung der histologischen Diagnose in 3 Fällen.

Insgesamt wurden Seuchenuntersuchungen in 282 Fällen vorgenommen.

Außerdem wurden in einer großen Anzahl von Fällen an Organen aus dem Polizeischlachthaus histologische Untersuchungen zur Stellung der Diagnose vorgenommen. Diese Untersuchungen sind im einzelnen nicht journalisiert worden. Die betreffenden Schnitte wurden zu Dauerpräparaten verarbeitet, und diese der Sammlung des Laboratoriums einverleibt, die z. Zt. etwa 1000 Nummern enthält.

Die bakteriologische Fleischuntersuchung wurde in 684 Fällen vorgenommen, von denen 394 aus dem Polizeischlachthaus herrührten und 290 von außen und zwar vorwiegend von in den bergischen Kreisen vorgenommenen Rotschlachtungen eingesandt wurden. Hierbei wurde bezüglich Fleischvergiftungen und anderer spezifischer Infektionen folgendes Ergebnis ermittelt:

Befund	Pferd	Rind	Kalb	Schwein	zusammen
Gärtnerbazillen	1	7	6	1	15
Breslaubazillen	2	—	—	1	3
Paratyphusbazillen Schottmäuler	—	1	—	—	1
Colibazillen	1	5	7	2	15
Milzbrand	—	1	—	—	1
Rotlauf	—	—	—	2	2
Tuberkulose	1	—	—	—	1
Streptococcen	—	1	1	—	2
Bipolare Bakterien	—	—	—	1	1
	5	15	14	7	41

Die 18 Fälle (1 und 2) von Fleischvergiftungen auf 684 Untersuchungen = 2,6% entsprechen dem allgemeinen Durchschnitt.

Auf Anregung des Berichterstatters erhielt das Laboratorium im Rechnungsjahre in Anerkennung der geleisteten Arbeit zur Bervollständigung der Einrichtung eine Zuwendung des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten von 1000 RM, die durch eine Zuwendung in gleicher Höhe des Oberbürgermeisters von Köln auf 2000 RM ergänzt wurde. Hierfür wurden beschafft: 1 Autoklav zum Sterilisieren, 1 Koch'scher Dampftopf, 1 binokularer Tubusaufsatz für das Mikroskop und 1 vollständige mikrophotographische Einrichtung.

20. Provinziallehranstalten für Weinbau, Obstbau und Landwirtschaft.

I.

Die Provinziallehranstalten für Weinbau, Obstbau und Landwirtschaft erteilen ihren Unterricht in zweijährigen, einjährigen und halbjährigen (Winter-) Lehrgängen, von denen die beiden ersteren die theoretischen und praktischen Unterweisungen im gesamten Unterrichtsgebiet umfassen, während die Winterlehrgänge, in denen nur theoretischer Unterricht erteilt wird, den Winterferien an den sonstigen landwirtschaftlichen Schulen entsprechen.

Der Besuch der Lehranstalten war im Berichtsjahr trotz der immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Verhältnisse in Landwirtschaft und Weinbau der gleiche wie im Jahre 1928. Insgesamt besuchten 252 Schüler (im Vorjahr 256) die Anstalten und zwar 56 die ein- und zweijährigen Lehrgänge im Sommer und 196 alle drei Lehrgänge im Winter. Zuzüglich 16 sonstiger Besucher (3 Hospitanten, 8 Praktikanten, 5 Lehrlinge) ging die Gesamtzahl der Besucher noch etwas über die des Vorjahres hinaus.

Außerdem wurden die der Lehranstalt Trier angegliederte Gärtnereischule von 44 Schülern, die landwirtschaftliche Haushaltungsschule Trier-Olewig von 22 Schülerinnen, die der Anstalt Kreuznach angegliederte landwirtschaftliche Mädchenschule Sobornheim von 18 Schülerinnen besucht, so daß von insgesamt 352 Besuchern entfallen auf

Trier	174
Kreuznach	129
Ahrweiler	49

Die weitaus größte Mehrzahl der Schüler der Weinbaulehranstalten entstammt aus dem entsprechenden Weinbaugebiet. Bei Trier kamen nur 5 Schüler aus anderen Gebieten, je einer aus Mainz, Bonn, Koblenz, Prüm und dem Siegkreis; bei Kreuznach 18 aus Rheinhessen, 1 aus Baden, 2 von der Mosel, 1 vom Niederrhein, 1 aus Portugal; die Schüler der Anstalt Ahrweiler, die sonst stärker aus nicht weinbaubetreibenden Gegenden besucht wurde, kamen sämtlich aus dem Schulgebiet.

Außerdem veranstalten die Provinzial-Lehranstalten in ihren Dienstbezirken zahlreiche Vorträge und Kurse, über Weinbau und Kellerwirtschaft, über Obst- und Gemüsebau sowie über Landwirtschaft. Die Vorträge und Kurse haben im Berichtsjahre sowohl am Sitz der Lehranstalt wie an vielen anderen Orten stattgefunden und erfreuten sich regsten Interesses und starker Beteiligung sowohl seitens der früheren Schüler als auch der übrigen Bevölkerung. Neben den Kursen und Vorträgen fanden zahlreiche Gemerkungsrundgänge, Wirtschaftsberatungen und Anleitungen in weinbaulichen und landwirtschaftlichen Betrieben statt. Ferner unterstehen in den Schulbezirken die Beispielswirtschaften und Versuchsringe sowohl auf landwirtschaftlichem wie auf weinbaulichem Gebiet der Leitung der Provinziallehranstalten. Außerdem wurden die sämtlichen Lehrkräfte der Anstalten stark durch Teilnahme an Sitzungen und Versammlungen der verschiedenen Organisationen usw. in Anspruch genommen.

Wie in den früheren Jahren, so wurden auch im Berichtsjahr von den drei Lehranstalten aus häufig Besichtigungen von Gütern, insbesondere Weingütern, von Gärtnereien, Baumschulen, Domänen, Kellereien, Brauereien, Brennereien, Maschinenfabriken, Viehmärkte usw. mit den Schülern vorgenommen, desgl. wurden die Lehranstalten wie früher von zahlreichen Interessenten: landwirtschaftlichen Organisationen, Winzerverbänden, Obstbau-Vereinen, Schülern von landwirtschaftlichen Schulen und Hochschulen, Fortbildungs- und Fachschulen besucht, ferner aus dem Ausland: Holland, Luxemburg, Frankreich, Oesterreich, Schweiz, Jugoslawien, Italien, Chile, Rumänien (Präsident des Internationalen Weinamts Paris, Präsident des Verbandes der Luxemburger Winzervereine, Holländischer Fachauschuß für landwirtschaftliche Angelegenheiten, Gebrüder Mercier-Eperney usw.).

II.

Die einzelnen Lehranstalten.

A. Trier.

1. Weinbau.

Das Weingut der Lehranstalt Trier umfaßt eine Gesamtfläche von 13 ha 40 ar, davon entfallen auf Trier rund 9 ha 98 ar, auf Casel 3 ha 42 ar.

Von den fast 10 ha des Trierer Besitzes haben im Berichtsjahre nur

2 ha 25 ar	in Ertrag gestanden, während
5 ha 58 ar	Jungfelder,
90 ar	Amerikanerschnittgärten,
12 ar	Rebschulen

waren.

Im Caseler Besitz sind

2 ha 29 ar	Ertragsweinberge,
1 ha 13 ar	Jungfelder.

Der frühere Hartrath'sche Besitz, Trierer Neuberg, 13 000 Stod, ist zur rationellen Durchführung der Schädlingsbekämpfung mit 5 Sprühstationen versehen worden, die durch das Wassersammelbeden des Altbesitzes gespeist werden. Der ehemalige Weinhaupt'sche Besitz ist neu angepflanzt worden, wobei die für diese Lage sehr nachteilige tiefe Mulde ausgefüllt worden ist und dafür in größerem Ausmaße Erhöhungen abgetragen worden sind. Eine Fläche von rund 10 Morgen wurde für Großperjuchsanlagen bepflanzt mit Müller-Thurgau und Mosel-Riesling als Blindreben, Wurzelreben und auf Unterlagen sowie mit Riesling-Klonen. Die Pflanzung ist so außergewöhnlich gut ange-

wachsen, daß der Ausfall weniger als 5% betrug. Weitere Versuchspflanzungen wurden angelegt mit Traminer, Frölich-Sylvaner, Elbling und weißem Burgunder. Versuche wurden angestellt zu: Boden- und Standortvergleichen, Beobachtungen der Wachstumsenergie, der Wirkungen der Zeit des Rebschnitts; zu Rebenfektion und Rebenveredelung. In der Rebenzüchtung wurden Kreuzungen vorgenommen von Amerikaner mit Europäerreben sowie von Europäerreben untereinander. Die Schädlingsbekämpfung wurde auf 70 Versuchspartzellen mit den verschiedensten Mitteln durchgeführt, mit neuen Mitteln in Vorversuchen, mit bereits geprüften Mitteln in Großversuchen. Neue Spritz- und Bestäubungsgeräte wurden praktisch ausprobiert.

Die Wirkungen des lang anhaltenden und außergewöhnlich kalten Winters 1928/29 haben sich im Berichtsjahr erst allmählich bemerkbar gemacht. Die nachteiligen Wirkungen des Frostes wurden verschärft durch die außergewöhnlich ungünstige Witterung in den Monaten März und April 1929, die ohne Niederschläge blieben und Tagesschwankungen bis zu 25° aufwies. Nicht nur das einjährige, die ohne Niederreife Holz ging verloren, auch am ausgereiften Holz zeigen sich die Vertrocknungsercheinungen infolge des Frostes. Die Schäden gingen in den alten Weinbergen bis über 30% hinaus, in den jungen Weinbergen bis etwa 15%. Trotzdem brachte der günstige Verlauf der Witterung eine qualitativ und quantitativ gute Ernte; aus 18 Morgen in Ertrag stehender Weinberge wurden 23 Fuder geerntet. Erhebliche Schäden hat allerdings ein Vorkbruch der Lehranstalt im Juli des Berichtsjahres zugefügt: er hat im „Trierer Neuberg“ über 500 cbm Boden weggeschwemmt, von 31 500 Reben in der Rebschule 20 000 und von 10 000 Reberedelungen 8000 vernichtet. Auch finanziell war dieser Schaden recht erheblich.

Der technischen Beratung der Lehranstalt unterstehen 8 weinbauliche Beispielswirtschaften, 6 Rebenvermehrungsstellen und 15 Winzerbuchführungsstellen. Das rebenphänologische Beobachtungsnetz umfaßt alle größeren Weinbauorte des Schulgebietes; besonders eifrig beteiligen sich hier die früheren Schüler der Lehranstalt.

2. Obstbau.

In der alten Obstanlage (4 Morgen) ist ein großer Teil der Bäume wegen Überalterung entfernt und durch eine Baumschule und ein Beerenobstfortiment ersetzt worden. Ein weiteres Gelände von 8 Morgen wurde im Berichtsjahre nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten bepflanzt und soll als Beispielpflanzung hauptsächlich zu Düngungs- und Arbeitsforschungsversuchen dienen. Die Anlage ist trotz der Trockenheit sehr gut angewachsen.

Die bisherigen Versuche zur Bekämpfung tierischer und pflanzlicher Schädlinge wurden mit guten Erfolgen fortgesetzt.

3. Landwirtschaft.

Dem landwirtschaftlichen Betrieb der Lehranstalt ist auch der zur landwirtschaftlichen Haushaltungsschule Oewig gehörige angegliedert. Es sind vorhanden 4½ ha Ackerland, 6 ha 75 ar Wiese und Weiden. Die beiden Ställe wurden mit eingetragenen Zuchtvieh der Glangviehzuchtgenossenschaft Trier-Neuhaus besetzt: Der Milchviehstall in Oewig mit 11 besten Glangkühen, der Caseler Stall mit dem Zuchtbullen und dem Jungvieh. Der Schweinezucht- und Mastbetrieb ist angeschlossen an den Schweinezuchtverband Trier-Land. Die Hühnerhaltung mit mehreren 100 Hühnern besteht aus Zucht- und Legebetrieb.

Der Beratung durch die Lehranstalt unterstehen 50 Beispielswirtschaften, der von ihr geleitete Versuchsring erstreckt sich über 25 Gemarkungen.

4. Chemische Abteilung.

Die Inanspruchnahme durch die Praxis hat sich um mehr als 50% gegenüber dem Vorjahre erhöht. Die Proben, über 2200, betrafen Mostuntersuchungen, Weinanalysen, Schönungsuntersuchungen, Behandlungsvorschriften für kranke und fehlerhafte Weine usw. Außerdem wurden Schädlingsbekämpfungsmittel und Düngemittel untersucht, ferner wurden Acker- und besonders Weinbergsböden auf den Nährstoffgehalt untersucht.

5. Institut für Klimaforschung.

Mit dem Anfang des Berichtsjahres wurde der Weinbau-Lehranstalt Trier das „Institut für Klimaforschung“, das dem Direktor der Lehranstalt untersteht, angegliedert. Zum Leiter war vom Provinzialausschuß der Landwirtschafts-Assessor und Meteorologe Dr. Repler, Geschäftsführer des Reichsausschusses für Frostabwehr, bis dahin tätig an der hessischen Lehr- und Forschungsanstalt zu Oppenheim, gewählt worden, als Assistent wurde der Meteorologe Dr. Dubois, bisher Frankfurt a. M., angestellt. Das Institut soll sich auf wissenschaftlichem und praktischem Gebiet betätigen, auf erstem hauptsächlich durch Studium des Mikro-Klimas und der Strahlung, auf letzterem durch Einrichtung eines klimatischen Stationsnetzes, durch Aufklärung der Zusammenhänge zwischen Klima- und Pflanzenwelt, durch Erforschung und Erprobung wirksamer und wirtschaftlich tragbarer Abwehrmaßnahmen gegen Fröste und sonstige schädliche Einwirkungen des Klimas. Gemäß Vereinbarung mit

dem Reich bleibt Dr. Kessler Geschäftsführer des Reichsausschusses für Frostabwehr, wozu ihm aus Reichsmitteln ein Assistent, Dr. Kaempfert, zur Verfügung steht. Das Institut ist untergebracht in dem, dem Provinzialverband gehörigen Haus, das zu dem früheren Weinhauptsteden Besitz gehört.

6. Landwirtschaftliche Haushaltungsschule Dlewig.

Die der Weinbaulehranstalt Trier angegliederte Schule wurde, nachdem vorher ein Lehrgang für 24 Lehrerinnen — zwecks Vorbereitung zur Erteilung des praktischen hauswirtschaftlichen Unterrichts an der Volks- und Fortbildungsschule — vorangegangen war, am 15. Oktober mit 22 Schülerinnen aus den Kreisen Berncastel, Wittburg, Cochem, Merzig, Saarbrücken, Saarburg und Trier eröffnet. Sämtliche Schülerinnen wohnten im Internat. Der erste Lehrgang dauert von Herbst 1929 bis Herbst 1930. Der theoretische und praktische Unterricht wird erteilt von staatlich geprüften Lehrerinnen der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde und von den Lehrkräften der Provinzial-Lehranstalt; er bezweckt eine gründliche Schulung der zukünftigen Landfrau im Hinblick auf deren Aufgaben in den mittleren und kleineren bäuerlichen Betrieben und umfaßt das gesamte Unterrichtsgebiet der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde. Die Zwischenprüfung beim Schluß des ersten Semesters hat gezeigt, daß die Erwartungen, die man hinsichtlich des Eifers, der Aufnahmefähigkeit und der Anstelligkeit der jungen Landmädchen hatte, nicht nur erfüllt, sondern weit übertroffen worden sind. (Es mag hier bereits vorweg bemerkt werden, daß die Schule die für 34 Schülerinnen eingerichtet ist und im ersten Semester von 22 Mädchen besucht war, bei Beginn des zweiten Schuljahres bei weitem nicht mehr in der Lage gewesen ist, allen Anmeldungen stattzugeben; alle Plätze sind besetzt.)

Die Schule ist von zahlreichen Interessenten, Behördenvertretern, Verbänden und Vereinen, Schulen usw. besichtigt worden. Die Einrichtung hat allenthalben großen Beifall gefunden.

B. Kreuznach

1. Weinbau.

Das Weingut umfaßt 26 ha, die sich wie folgt verteilen:

Ertragsweinberge	18 ha 21 ar
Jungfelder	6 ha 40 ar
Amerikaner-Schnittgarten	73 ar
Rebschulen und Sämlingsfelder	65 ar

Der Besitz hat eine Verbesserung dadurch erfahren, daß 176 ar aus den geringeren Lagen (Rorheimer Berg), von denen die Lehranstalt zu viel besaß, in kleinen Parzellen von 15—20 ar an Kleinwinzer abgegeben und 167 ar in Qualitätslagen der oberen Reife erworben werden konnten. In der Lage Kreuznacher Forst wurden 90 ar als Amerikaner-Rebschnittgarten angelegt. Die Anlagen zur Herstellung von Spritzbrühen in mehreren Weinbergslagen haben sich sehr gut bewährt, in der Lage Rorheimer Kafels wird die fertige Spritzbrühe auf jeder Mauer in die Spritzen gepumpt, gleichzeitig ist die Anlage zur Berieselung und Beregnung eingerichtet. Eingeschult wurden 40 000 Blindreben und 3000 Amerikaner-Blindreben.

Über die Wirkungen des Winters 1928/29 ist daselbe zu sagen wie bei Trier. Den ganzen Sommer hindurch starben Weinstöcke in allen Entwicklungsstadien allmählich ab, weil sie infolge der Frostschäden nicht mehr genügend ernährt wurden. Trotzdem erzielte die Lehranstalt auf 73 Morgen Ertragsweinbergen 148 Halbstück, also eine für das Rebegebiet reiche Ernte, die auch qualitativ recht gut ausfiel. Leider waren die Weinpreise während des Berichtsjahres dauernd sehr stark rückgängig; während auf der Frühjahrsversteigerung die 1928er Weine noch fast 900 RM je Halbstück erzielten, brachte die Winterversteigerung im Januar 1930 für Weine gleicher Qualität nur noch 620 RM je Halbstück.

Bei der Weinprämierung durch die Landwirtschaftskammer erhielt die Lehranstalt für einen Rorheimer Hinterfels Riesling-Auslese die große Kammerpreismünze.

Rebenzüchtung: Die besten Stämme werden in der Lage Hinkelstein angepflanzt, wo jetzt jeder Zuchtstamm mit 80 Stöcken vertreten ist, die durch Augenstedlinge weiter vermehrt werden. Einige Vererbungsversuche haben unter der zu starken Kälte gelitten. Im Amerikaner-Rebmuttergarten wurden 12 500 Reben gepflanzt.

Auch im Bezirk der Lehranstalt Kreuznach unterstehen die Beispielswirtschaften und der Versuchsring der technischen Leitung der Lehranstalt. Eine große Anzahl technische und Schädlingsbekämpfungsversuche wurden durchgeführt.

2. Obstbau.

Im Anstaltsgarten wurden Apfelbuschbäume wegen Spitzendürre entfernt und durch Früh-Pfirsiche ersetzt. Im Schönfeld sind größere Neupflanzungen mit Frühbirnen, Pfirsichen und Süßkirschen erfolgt. Die Kühlanlage im Obstkeller wurde in Betrieb genommen und hat sich sehr gut bewährt. Die Obsternte war quantitativ außergewöhnlich gut, die große Trockenheit im Winter und Hochsommer in dem ohnehin sehr trockenen Kreuznacher Gebiet hatte allerdings zur Folge, daß schon

im August und September bei vielen Obstbäumen das Laub gelb wurde und abfiel und daß die Ausbildung der Kernobstfrüchte und später auch deren Haltbarkeit sehr zu wünschen übrig ließ. Der Absatz war gut, die Preise entsprechend dem Angebot gedrückt, wobei allerdings die seit 2 Jahren bestehende Obstabsatzgenossenschaft die Preisbildung günstig beeinflusste.

Auf dem Gebiete der Schädlingsbekämpfung wurden umfangreiche Versuche durchgeführt, die Ergebnisse wurden der Praxis übermittelt.

3. Landwirtschaft.

Der Rindviehbestand hatte auch im Berichtsjahr noch unter seuchenhaftem Verkälben zu leiden, auch die Milchmenge ging infolgedessen zurück. Verschiedene Tiere wurden prämiert, das Jungvieh wurde von der Körkommission für das beste im Kreise erklärt. In der Schweinezucht blieb die Nachfrage nach männlichem und weiblichem Zuchtmaterial sehr reger.

Die Ernte war gut, Saatgut in Weizen, Roggen und Gerste blieb lebhaft gefragt.

Es bestehen 8 landwirtschaftliche Beispielswirtschaften, die in mancher Hinsicht vorbildlich wirken. Im Versuchsring wurden 60 Sortenanbau- und 56 Düngungsversuche durchgeführt.

4. Landfrauenschule Sobornheim.

Die Landfrauenschule hat nur halbjährige (Winter-) Lehrgänge. Der Lehrgang im Berichtsjahr wurde von 17 Schülerinnen und 2 Praktikantinnen besucht. Den Unterricht erteilen staatlich geprüfte Lehrerinnen der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde, die Lehrkräfte der Weinbaulehranstalt Kreuznach und Hilfslehrer. Der theoretische Unterricht entspricht dem der Landfrauenschulen, die an die landwirtschaftlichen Schulen der Kammer angegliedert sind. Der praktische Unterricht erstreckt sich auf die gesamte Hausarbeit, sowie die Arbeiten in der Landwirtschaft — es werden Kühe, Schweine und Hühner gehalten —, und im Gartenbau. Mit den Schülerinnen wurden geeignete landwirtschaftliche Betriebe, Beispielswirtschaften, Molkerei-Ausstellungen usw. besichtigt und Vorträge besucht.

C. Ahrweiler.

1. Weinbau.

Durch die Winterkälte 1928/29 haben hier nicht nur die älteren Stöcke erheblich gelitten, sondern auffallenderweise auch besonders die Jungfelder und die in den Rebschulen eingeschlagenen Wurzelreben, bei letzteren am wenigsten der Burgunder mit 10 bis 15%, am stärksten die Portugieser mit 70 bis 80% Verlusten, während sich die Pfropfrebenanlagen viel widerstandsfähiger gezeigt haben. Es ist vorgekommen, daß in denselben Anlagen die wurzelechten Reben zu 90% erfroren waren, während von der gleichen Anzahl Pfropfreben keine einzige eingegangen war. Um dem allgemeinen Verlangen der Winzerschaft nach veredelten Reben Rechnung zu tragen, ist im Berichtsjahre eine Rebenveredelungsstation eingerichtet worden, die für das erste Jahr 150 000 Veredelungen ermöglicht. Zur Heranzucht des Unterlageholzes wurde ein Grundstück von 4 Morgen in Manchoß, zur Einschulung der Pfropfreben ein solches von 2 Morgen in Rech gepachtet.

Die bisherigen Versuche gegen die Rebschädlinge und insbesondere gegen die Reifigkrankheit wurden fortgesetzt.

Die Ernte war an Qualität und Menge gut; auf 8 Morgen wurden 6250 Liter Rotwein, 2200 Liter Weißwein und 700 Liter Rotweiß geerntet, zusammen über 9000 Liter. Erwähnung verdient, daß im Klonenweinberg, in dem die besten Träger angepflanzt sind, Stöcke an einer Bogrebe 4,8 Pfund Burgunder-Trauben von 80 Grad und 4,9 Pfund Müller-Thurgau von 79 Grad geliefert haben!

Aus den Kellerei-Versuchen ist zu berichten, daß bei der roten Maische die Lehranstalt eine Abfelterung 8 bis 10 Tage nach beendigter Gärung als das richtigste herausgefunden hat.

2. Obstbau.

Die Anpassung des Obstbaubestandes an die Marktverhältnisse (gangbare Handelsorten) wurde fortgesetzt. Neupflanzungen und Umveredelungen weiter durchgeführt. Das Auftreten von Schädlingen und Krankheiten, insbesondere der Blutlaus und der Monilia, war geringer als sonst, der Befall durch die Obstmade stärker. Die Schädlingsbekämpfungsversuche wurden in größerem Maßstabe fortgesetzt.

Die Ernte war gut, beim Kernobst infolge der Trockenheit mittelgut, der Absatz gut, die Preise infolge des Angebots stark gedrückt. Der Fachlehrer der Lehranstalt ist zugleich Geschäftsführer der mit gutem Erfolg arbeitenden Obstabsatzgenossenschaft des Gebietes.

3. Landwirtschaft.

Kalter Winter und trodener Sommer verursachten niedrigere Erträge auf Futterschlägen, Wiesen und Weiden. Während im Kreise sonst der Weizen infolge starker Auswinterung zu 95% neu bestellt werden mußte, wurde der Versuchsschlag der Lehranstalt nicht umgebrochen und ergab, daß die im Kreise führende Sorte, Krafft's Dickkopf, nur geringe Winterfestigkeit besitzt, desgl. Krwener 104, während General von Stocken bezgl. Widerstandsfähigkeit und Ertrag an erster Stelle stand. Roggen hatte wenig gelitten, am wenigsten der Pettuser.